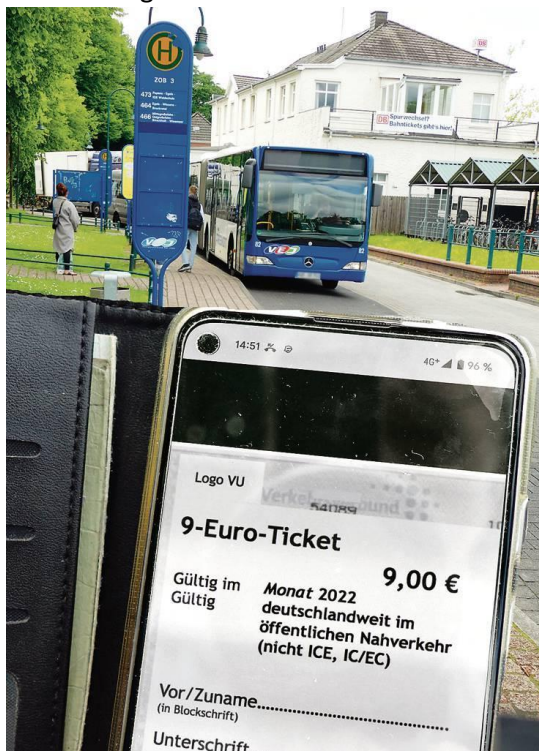


Diskussion um 9-Euro-Ticket geht weiter

ÖPNV IN AURICH - Verkehrs- und Wirtschaftsausschuss beschließt Schüler- und Azubi-Ticket

Werner Jürgens



Das 9-Euro-Ticket sorgt auch in Aurich für viel Diskussionsstoff.

BILD: Werner Jürgens

AURICH. (WJ) Der Öffentliche Personen- und Nahverkehr (ÖPNV) soll billiger und attraktiver werden. Zu diesem Zweck hat der Landkreis Aurich das Schüler- und Azubi-Ticket den Weg gebracht. Das Ticket soll ab August eingeführt werden. Die entsprechende Beschlussvorlage wurde jetzt im Wirtschafts- und Verkehrsausschuss verabschiedet. In der Sitzung wurde auch ausführlich über das 9-Euro-Ticket debattiert. Eine Erkenntnis: Ob der ÖPNV dadurch tatsächlich attraktiver wird, bleibt erst einmal abzuwarten. Denn die Liste der offenen Fragen und Unwägbarkeiten ist lang.

Viele offene Fragen

Das Schüler- und Azubi-Ticket gilt für Schüler ab der fünften Klasse und Grundschüler, die einen Anspruch auf Schülerbeförderung haben. Alle anderen sowie Auszubildende und Freiwilligendienstleistende (FSJler) zahlen 30 Euro monatlich. Nach Angaben des Landkreises Aurich kommen damit nun etwa 17.500 Schüler in den Genuss eines kostenlosen Tickets, das sie dann im Einzugsgebiet der Verkehrsregion Ems-Jade (VEJ) nutzen dürfen. Schulamtsleiter Jens Kleen rechnet mit „ungefähr 8000 potenziell zusätzlichen Fahrgästen“. Weniger konkret äußerte er sich zur finanzielle Seite. Obwohl es Zuschüsse gibt, werden definitiv Mehrkosten entstehen, deren Höhe der Schulamtsleiter jedoch nur sehr grob „zwischen 150.000 und 800.000 Euro“ bezifferte. Zum Vergleich: Momentan investiert der Landkreis Aurich knapp 11 Millionen Euro in den ÖPNV. Rund die Hälfte davon fließt in die Schülerbeförderung.

Tücke steckt im Detail

Auch beim 9-Euro-Ticket steckt noch manche Tücke im Detail. „Ich gehe nicht davon aus, dass mehr Busse eingesetzt werden“, prognostizierte Jens Kleen. Das würde für die meisten Busunternehmen letztlich zu teuer werden. Damit sei der Frust bei den Fahrgästen praktisch programmiert, so der Schulamtsleiter, zumal in den Sommerferien ohnehin generell weniger Busse fahren würden. Kurzum: Es wird wohl ziemlich eng werden. Für die Busunternehmen ist die Einführung des 9-Euro-Tickets ebenfalls eine Rechnung mit etlichen Unbekannten. Als direkte Konsequenz drohen zunächst massive Einnahmeverluste. „Keiner wird sich ein normales Ticket kaufen, wenn schon ein Tagesrückfahrticket mehr als neun Euro kostet“, meinte Jochen Edzards, der im Ausschuss die VEJ vertritt. Zwar existiert eine Art ÖPNV-Rettungsschirm, der die Verluste kompensieren soll. Die konkreten Modalitäten sind aber laut Edzards längst noch nicht hinreichend geklärt.

Tarife undurchsichtig

Ungeachtet dessen sind die verschiedenen Tarife und Vergünstigungen bisweilen recht schwer zu durchschauen. Ein eklatantes Beispiel ist die Zugstrecke zwischen Bremen und Norddeich. Dort verkehren im zweistündigen Takt Regionalzüge, die gleichzeitig als Intercity eingestuft sind. Während z.B. das Semester- und das Niedersachsen-Ticket hier gelten, wird das 9-Euro-Ticket voraussichtlich nicht anerkannt. Der Verein „Pro Bahn“ hat dagegen protestiert, weil man befürchtet, dass dies zu vermehrtem unfreiwilligen Schwarzfahren führen wird. Eine weitere Kehrseite der Medaille dürfte sein, dass „reine“ Regionalzüge und die Alternativroute über Wilhelmshaven stärker frequentiert sein werden.

In ländlichen Gegenden

Ein riesiges Manko wiederum beim Busverkehr speziell im ländlichen Gegenden: Was nützt einem das schöne billige Ticket, wenn der Bus nur sporadisch oder an manchen Tagen überhaupt nicht fährt? Das sind „strukturelle Probleme, die wir nicht lösen können, weil uns dafür die finanziellen Mittel fehlen“, monierte Jens Kleen. Zudem kritisierte der Schulamtsleiter, dass beim 9-Euro-Ticket keinerlei Evaluierung stattfindet, aus der sich Rückschlüsse für zukünftige Planungen ziehen ließen. Fragen wie zum Beispiel wo mehr Fahrgäste den ÖPNV nutzen möchten, blieben damit weiterhin unbeantwortet. „Es wird spannend zu sehen, wie sich das in den nächsten Wochen und Monaten entwickelt“, lautet das Resümee des Schulamtsleiters. Es sei jedoch davon auszugehen, dass sich der ÖPNV grundlegend verändern wird.

Schulamtsleiter Jens Kleen äußerte sich ebenfalls zum ÖPNV. Bild: Werner Jürgens